

Transkript Highlight_3_SRT_Deutsch_Claudia_Andreas

Alan: Ich habe meinen Rettungsschwimmer Silber in 14 Tagen gemacht. Von Null zum Rettungsschwimmer. Früher konnte ich nicht Schwimmen.

Luisa: Hallo und herzlich willkommen bei FREIWILLIG BUSY. Mein Name ist Luisa L' Audace und ich bin für das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe unterwegs. Egal was du kannst, du kannst helfen.

Herzlich willkommen Mareike und Alan. Schön, dass ihr da seid. Alan, du arbeitest ehrenamtlich bei der DLRG und du Mareike, du bist beim THW tätig. Wie würdest du euer Teamwork und euer Miteinander beschreiben?

Mareike: Teamwork ist im THW richtig wichtig. Das T in THW könnte auch genauso gut für Teamwork stehen, statt für technisch.

Wenn man sich vorstellt, beim Hochwasser im Ahrtal war das Problem zum Beispiel, dass Brücken weggeschwemmt wurden. Und kein Mensch kann allein eine Brücke bauen. Aber wenn ganz viele Leute mit anpacken, dann klappt das auch.

Ich glaube das ist ein Merkmal von vielen Hilfsorganisationen, dass die einen mit offenen Armen aufnehmen. Und selbst, wenn du deinen ersten Tag hast, wirst du direkt integriert. Alle freuen sich, dass jemand Neues da ist. Du wirst direkt aufgenommen, gebraucht und eingebunden.

Alan: Man hat immer so viele Gedanken im Kopf. Aber als ich dort war, haben mich alle herzlich willkommen geheißen. Eingeladen zum Essen und alles drum und dran. Sie haben sich mir vorgestellt und sich mit mir unterhalten. Sie haben mir das Gefühl gegeben, dass man dort bereits seit langer Zeit ist. Man kennt die Leute, obwohl man sie das erste Mal gesehen hat. Aber man hat das Gefühl, dass man die Leute seit langer Zeit kennt.

Luisa: Würdest du dann sagen, dass man ein gewisser Typ Mensch sein muss, um sich ehrenamtlich zu engagieren?

Alan: Ehrenamtliche Arbeit kann jeder Mensch machen. Das kann jeder Junge auf der Welt machen, kann jeder erwachsene Mensch machen und jeder Senior machen. Jeder kann etwas tun.

Luisa: Mareike, würdest du das unterschreiben?

Mareike: Definitiv. Auch im THW finde ich das ganz toll. Du brauchst keine Voraussetzungen. Ich bin als Schülerin zum THW gekommen und auch mein Studium jetzt ist nicht gerade handwerklich. Aber alles was du im THW brauchst, was du für dein Ehrenamt brauchst und für deine Aufgabe im Katastrophenschutz, das wird dir beim THW alles beigebracht. Da kann eigentlich jeder eine Aufgabe finden.

Und auch wenn man jetzt nicht der Typ Mensch ist, der mit der Motorsäge einen Baum, der eine Straße versperrt, absägt, damit wieder Autos durchfahren können, dann ist das völlig in Ordnung.

Man kann zum Beispiel auch die Verwaltung unterstützen oder die Öffentlichkeitsarbeit in einem Ortsverband. Oder auch in eine ganz andere Fachgruppe gehen. Wir haben zum Beispiel auch die Fachgruppe Führung und Kommunikation, die den Einsatz im Hintergrund organisiert und dafür sorgt, dass an den richtigen Stellen die richtigen Leute sind.

Alan: Als ich nach Deutschland gekommen bin und gesehen habe, welche Organisationen es hier gibt, das hat mich so interessiert. Ich war so glücklich, dass es so viele Organisationen gibt in einem Land.

Die Menschen ... Die Hochwasserkatastrophe, die dieses Jahr passiert ist, alle Menschen haben zusammengehalten, die Stadt renoviert und die ganzen Schäden wieder repariert. Das habe ich so krass gefunden.

Zum Beispiel habe ich vor zwei Jahren einer Gruppe mit behinderten Menschen im Wasser Schwimmen beigebracht. Die Kinder konnten nicht sehen, die waren taub und blind und konnten auch nicht laufen. Und ich habe ihnen Schwimmen beigebracht.

Danach, nach dem Unterricht: Die Paulina war im Sportbecken und ist 25 Meter geschwommen. Dann hat mich die Mutter so umarmt: Alan, wie hast du das geschafft?!

Sie hat es so schön gefunden und es anderen Menschen weitererzählt.

Ich finde es ist so schön, wenn du einem anderen Menschen hilfst und ihm die Hände hältst.

Luisa: Das war doch auch eine sehr lustige Geschichte, oder?

Du hast angefangen einem Kind Schwimmen beizubringen und die Mutter hat immer mehr behinderte Kinder eingeladen?

Alan: Genau, irgendwann war bei mir eine Gruppe. Also, ich habe mit Paulina angefangen und dann waren es vier bis fünf Kinder. Wo ich mir gesagt habe: Okay, krass. Alan, mach weiter!

Mareike: Ich merke einfach, dass es mir selber sehr viel zurückgibt. Einfach in diesem Team zu arbeiten, auch mal Aufgaben zu erledigen, die man im Alltag vielleicht nicht so macht. Und einfach auch für andere Menschen da zu sein. Deswegen gibt mir das auch unglaublich viel und deswegen stecke ich auch gerne noch mehr Zeit in das THW und mache weitere Ausbildungen oder Dienste mit.

Ich habe jetzt die Ausbildung für die Grundausbildung mitgemacht, damit ich die neuen Helferinnen und Helfer wieder ausbilden kann.